



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Haupt-Grund und Lehr-Stuck deß Christlichen Lebens**

**Bona, Giovanni**

**Nürnberg, 1729**

Das 40. Cap. Daß die Priester und Geistliche genauer zu der Christlichen Vollkommenheit verbunden seyn.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52372)

## Das vierzigste Capitel.

Daß die Priester und Geistliche genauer zu der Christlichen Vollkommenheit verbunden seyn.

**S**chon die Regel und Satzung der Christlichen Vollkommenheit allen und jeden Christgläubigen in gemein gegeben worden / nicht aber allein denen Geistlichen / wie wir oben erwiesen / so kan doch niemand laugnen / daß genauer zu derselben jene verbunden seyn / welche sich durch die öffentliche Gelübde entweder in einem geistlichen Ordens- oder in den Welt-Geistlichen Stand **G**OTT dem **H**Erren aufgegeben / dann diese / welche in einem solchen geistlichen Stand beschaffen seyn / sollen nicht allein sich selbst fromm und heilig verhalten / sondern müssen auch andere Christgläubige mit dem Wort **G**OTTES und gutem Exempel unterweisen / erleuchten / und zum Heyl befördern ; In diesen ist warhafftig nichts zu versaumen / dann eine kleine Nachgelassenheit verursachet den größten Schaden. Darum sollen sie also leben / also sich in Tugenden üben / also mit denen anderen Welt-Menschen umgehen / daß wann sie von ihrer Ansprach und Gesellschaft zuruck kehren / auf ihre Brust schlagen / und sprechen:  
 Was

Warhafftig Kinder Gottes seynd diese. Dann/ gleichwie eine geistliche Person sich untauglich erkennen mus einer Beherrschung/ oder eigenthumlichen Besizung eines zeitlichen Guts / wegen des Gelübds der geistlichen Armuth; also mus selbe auch bekennen/ daß alle ihre Neigung und Willen nicht in ihrer Gewalt stehe / wegen des Gelübds des Gehorsams / und daß sie auf keine Weis ihren Willkühr könne gebrauchen nach eigenem Belieben und Wohlgefallen. Dieser aber ist mit Warheit / und rechtmässig arm und gehorsam / welcher sich aller Dingen / auch jener / welche zur Erhaltung dieses Lebens vonnöthen seyn/ gern und mit freudigem Gemüth beraubet und entschlaget / und jener / welcher auf einen jeden Wincker seines Obern zu gehorsamen bereit ist / er mög nun angenehme/ oder beschwerliche Dinge befehlen. Entgegen aber / welcher wegen einigen Mangel der Dingen verdrüßlich wird / und murret / wer dem Befehl der Obern ungern und mit Unwillen nachkommt/ ist kein Geistlicher zu nennen. Dann ein Geistlicher soll und kan / damit ich also rede / in keinem andern Element leben / als in Verachtung seiner selbst / in Niederträchtigkeit und Entäußerung aller Dingen / damit er Christo gleich werde/ welcher nichts in dieser Welt besessen / und dem himm-

himme

himmlischen Vatter gehorsam worden  
 bis in Tod. Was hilft es uns / wann wir  
 die vornehme Thaten Christi des HERRN  
 und seiner Heiligen lesen und rühmen / wann  
 wir sie also übergehen und loben / als wann  
 sie keiner Weis uns angiengen? Diese seyn  
 darum uns vorgestellt / damit wir nach die-  
 ser Schnur und Vorbild unser Leben einrich-  
 ten sollen. Nichts ist einem geistlichen Men-  
 schen schädlicher als die Sicherheit und die  
 Freyheit / wann ihm alles nach seinem Willen  
 gehet / alles geschieht / was er will. Es sag-  
 te ein heiliger Mann / daß kein Geistlicher  
 wäre im Himmel / welcher nicht zuvor gewe-  
 sen ein Martyrer auf Erden : Dann das  
 Leben eines Geistlichen / welcher nach der  
 vorgeschriebenen Regel genau lebet / ist eine  
 unblutige Märter. Die vornehmste Ursache  
 aber / warum viel in dem geistlichen Leben  
 unförmlich leben / kommet her von Man-  
 ger Betrachtung / weilen solche nemlich nicht  
 reifflich überlegen / nicht gänzlich begreifen  
 wie hoch der geistliche Stand ist / und wie  
 schädlich seye alle / auch die wenigste Nach-  
 lassung der geistlichen Zucht. Dann von  
 dieser entspringet nach und nach die verab-  
 saumende Vergessung des eigenen Berufes /  
 die Unterlassung des Gebetts / und anderer  
 geistlichen Übungen : hernach suchen sie durch  
 unter

unterschiedliche listige Beweis / welche von der Eigen-Lieb herrühren / die Verachtung der geistlichen Zucht und Vollkommenheit zu entschuldigen / weilen sie aber von der innerlichen Süßigkeit des Geistes entblöset seyn / so suchen sie ihr Vergnügen äußerlich in denen Geschöpfen.

Gar wenig seynd / welche durch den spitzigen Dornweg / in der Einfalt ihres Herzens / Christo nachfolgen ; der Irrenden entgegen ist eine unzählliche Menge / aus welchen gleichsam gültig wird und erlaubt / was die mehresten thun. Derowegen ist zu vermeiden / damit uns vieler bösen Exempel nicht verlehren / dann das ist eine grosse Thorheit / wann man will lau und unvollkommen in demselben Stand leben / in welchem viel heilige Männer / die doch sehr sicher gegangen und gewandelt / kaum den Steg behalten haben.

O du geheiligt Schaar / du Ausbund aller Christen!

Königlichs Priestertum / und Geistlichs Kirchenzierd /

Du must vor allen dich / vollkommenlich ausrüsten /

Und zu dem höchstem Gut erheben dein Begierd.

Du

Du bist die edle Stadt / die auf dem  
 Berg gebauet /  
 Wie auch das frische Saltz / und das  
 erhobne Licht /  
 Werff deine Strahlen aus / wann  
 dich die Herd beschauet /  
 Gib Sonnen-vollen Schein / damit  
 dir nichts gebricht.

Das ein und vierzigste Capitel.

Beschreibet die Geistliche / welche nicht  
 nach ihrem Stand leben.

**D**er geistliche Stand bestehet nicht in  
 dem äußerlichen Schein / oder in der  
 Vereinigung der Kleidung und des  
 Leibes / sondern in dem Geist der Demuth  
 und in der innerlichen Beschäftigung mit  
 Gott. Alldieweil aber die Gebrechlich-  
 keit unserer Natur allezeit einerley Schärffe zu  
 halten nicht vermöglich ist / daher geschicht  
 es / daß der Geist nach und nach abneh-  
 met / und zu dem Eigennutz und Wohl-  
 lust sich verleiten laßt ; aus welchem folget  
 daß viel geistliche Orden / obschon sie von An-  
 fang sehr heilig eingesezet worden / von dem  
 ersten Eyffer und Reinigkeet abnehmen / und  
 gleichsam durch unbegreifliche Durchgäng  
 in die weltliche und politische Lebens-Arth  
 ver-